

Bildungsplan 2016 Gymnasium

*Innovativer
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Latein als zweite Fremdsprache

Klassen 7/8
Beispiel 1

Mai 2017



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula.....	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Latein als zweite Fremdsprache – Klasse 7	1
Vergangenheit – Roms Aufstieg zur Weltmacht (Teil 1).....	1
Relativsätze – Roms Aufstieg zur Weltmacht (Teil 2)	5
Pronomina – Römische Republik	8
Futur und <i>ire</i> – Der Mythos Roms.....	10
Adjektive der dritten Deklination – Bürgerkrieg	13
Passiv im Präsensstamm – Pax Augusta	15
Latein als zweite Fremdsprache – Klasse 8	18
Passiv im Perfektstamm/e-Deklination – Kaiserzeit	18
Participium coniunctum/u-Deklination – Berühmte Kaiser.....	22
Ablativus absolutus und <i>ferre</i> – Griechischer Mythos	25
Irrealis – Römer und griechische Kultur	29
Aufforderungen im Konjunktiv – Germanien als Provinz	32
Konjunktiv in Nebensätzen – Fortleben des Lateinischen.....	35

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Folgende Umsetzungshinweise stellen eine Möglichkeit des Kompetenzerwerbs dar. Die Sequenzierung während der Spracherwerbsphase ist abhängig vom jeweils eingeführten Lehrbuch und der von der Schule festgelegten Stundentafel. Bei dem hier vorliegenden Curriculum wird von der Stundenverteilung des Vorschlags aus dem Ministerium für Jugend, Kultus und Sport ausgegangen.

Das den Abschnitten jeweils vorangestellte Thema weist auf eine in der jeweiligen Unterrichtseinheit mögliche Schwerpunktsetzung hin, soll aber nach den Gegebenheiten in der einzelnen Klasse angepasst und variiert werden.

Das Curriculum ist nach den einzelnen Arbeitsbereichen des Bildungsplans gegliedert, der Kompetenzerwerb erfolgt aber in der Unterrichtspraxis stets in enger Verzahnung aller Arbeitsbereiche. Während der Spracherwerbsphase liegt der Schwerpunkt naturgemäß auf den Arbeitsbereichen 1 bis 3, deren Inhalte an den Lektionstexten des Übungsbuches erarbeitet und vertieft werden. Bei ihrer Textarbeit sollen die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbstständig die ihnen bekannten und eingeübten Verfahren der Texterschließung anwenden. Daher werden im Anschluss an die Eingangsklasse im Curriculum für die Klassenstufe 7 und 8 verschiedene Übersetzungsmethoden vorgeschlagen, die in erster Linie dem einzelnen Lernenden zu Gebote stehen sollten und somit einen wichtigen Beitrag zur Individualisierung des Lernens bieten.

Bei zunehmend komplexen Lehrbuchtexten treten inhaltliche Fragestellungen weiter in den Vordergrund, die in Form von schülerzentrierten Arbeiten aufgegriffen und vertieft werden. Das bietet eine gute Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler an digitale Ressourcen und ihren Wert heranzuführen. Gleiches gilt für die dem Arbeitsbereich 5 zugeordneten Themen. Bei Rechercheaufträgen zu diesen Themen sollen nach Möglichkeit auch digitale Medien sinnvoll zum Einsatz kommen.

Die Erfahrungen, die Schülerinnen und Schüler an außerschulischen Lernorten sammeln können, bereichern ihre Kenntnisse der antiken Kultur und stellen eine wichtige Abwechslung im schulischen Alltag dar. Wo immer möglich, sollten daher außerschulische Lernorte in den Prozess des Kompetenzerwerbs während des zweiten und dritten Lernjahres implementiert werden.

Latein als zweite Fremdsprache – Klasse 7

Vergangenheit – Roms Aufstieg zur Weltmacht (Teil 1)

ca. 18 Std.

Generelle Vorbemerkungen zur Unterrichtseinheit.

Zu Beginn des Schuljahres steht die Wiederholung bereits erarbeiteter Kompetenzen zunächst im Mittelpunkt. Im Zusammenhang damit können neue Kompetenzen im Sinne einer spiralcurricularen Erweiterung erworben werden.

In jeder Phase des Schuljahres werden stets alle Kompetenzbereiche eingeübt; aus Gründen der Lesbarkeit wird nur auf die Kompetenzen verwiesen, die im jeweiligen Abschnitt im Zentrum stehen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten 2.4.2 verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden 2.4.6 persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren	Wortschatz (3.1.1) (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden und Medien anwenden (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien und grammatischen Aspekten zusammenstellen (8) aus der Beobachtung von Einzelercheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern beschreiben und ihre Kenntnisse bei der Erschließung von neuem Vokabular anwenden (10) Kenntnisse moderner Fremdsprachen und der deutschen Sprache zum Erschließen und Lernen der lateinischen Wörter anwenden	Vertiefung und Erweiterung des Wortschatzes – Wiederholung des Wortschatzes der bisher gelernten Lektionen – Wortfeld, Sachfeld – Wortfamilie – Simplex und Kompositum	Erstellen von Lernplakaten zu sprachlichen Feldern Vokabeltests auch zu den wiederholten Vokabeln Kenntnisse aus den modernen Fremdsprachen als Lernhilfe nutzen Einsatz digitaler Trainingsprogramme https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/latein/gym/bp2016/fb4/5_wort/ (zuletzt geprüft am 25.4.2017) L PG

Lernprozess unterstützen			
2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und moder-nen Fremdsprachen ver-gleichen 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten	Satzlehre (3.1.2) (6) Tempus- und Modusgebrauch des Lateinischen mit dem anderer Sprachen vergleichen (12) zwischen Zeitstufe und Zeit-verhältnis unterscheiden	– Gebrauch des Imperfekts und Perfekts – Gegenwart, Vergangenheit – Vertiefung der Begriffe Zeitstu-fe und Zeitverhältnis am Bei-spiel des Aci	Wiederholung des Perfektgebrauchs im Lateini-schen im Vergleich zum Deutschen Kontrastierung des Gebrauchs von Perfekt und Imperfekt im Lateinischen anhand einfacher Erzählungen (Lehrbuch) Hinweis auf simple past und past progressive im Englischen unterschiedliche Wiedergabe des Zeitverhält-nisses in Abhängigkeit von der Zeitstufe des übergeordneten Verbs
2.1.1 . sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkei-ten herausarbeiten 2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einord-nen und terminologisch richtig be-nennen 2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und moder-nen Fremdsprachen ver-gleichen 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten 2.4.3 ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessi-ve erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Sys-tematisierung anwenden 2.4.5 ihr eigenes Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem	Formenlehre (3.1.3) (1) bei der Formenbestimmung metasprachliche Kategorien an-wenden [...] (2) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funk-tion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen [...] (3) folgende Formen von Verben analysieren [...] (4) Wörter ihrer jeweiligen Konju-gationsklasse (a-, e-, i-, konsonan-tische, gemischte Konjugation; unregelmäßige Verben: <i>esse, pos-se, prodesse, velle, nolle</i>) [...] zu-ordnen (7) flektierte Formen auf ihre Grundformen zurückführen (8) für jede Flexionsklasse die Formen eines Paradigmas bilden und andere Formen diesen zuord-nen (9) zum Lernen und Wiederholen der Formen individuell geeignete Methoden [...] und Medien [...]	– Tempus – Präsensstamm, Perfektstamm, Tempuszeichen, Endung – (Indikativ) Perfekt Aktiv – (Indikativ) Imperfekt Aktiv – Zuordnung von Perfekt- und Imperfektformen zu den jewei-ligen Infinitiven	Verdeutlichung der Bedeutung der Stammfor-men: Präsens- und Perfektstamm als Ableitungsbasis unterschiedlicher Tempora (Grundlage für die Einführung weiterer Tempora) Vergleich der Personalendungen Präsens – Imperfekt – Perfekt als Lernhilfe Vorkommen von <i>-ba-</i> und <i>-eba-</i> als Tempuszei-chen Hinweis auf die drei Bildungselemente einer Verbform Stamm - Tempuszeichen – Personal-endung (Grundlage für die Einführung weiterer Tempora) Analyse von Verbformen durch Markierung der einzelnen Bildungselemente Formen aus Bildungselementen zusammenset-zen Zusammenstellung der Möglichkeiten der Per-fektstammbildung Musterbeispiele auswendig lernen lassen, Auf-füllen teilweise vorgegebener Paradigmen

Hintergrund effizienter organisieren 2.4.6 . persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen 2.4.7 geeignete Hilfsmittel einsetzen, um ihre sprachlichen Kenntnisse zu erweitern und einen lateinischen Text zu entschlüsseln, sowie den Nutzen unterschiedlicher Hilfsmittel bewerten	anwenden		
2.2.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.2.6 ihr Textverständnis durch Hintergrundinformationen erweitern 2.4.1 ihr Vorgehen beim Übersetzen beschreiben 2.4.8 Texte gezielt als Informationsquellen auswerten 2.4.10 Informationen zum Hintergrund eines Textes oder zu übergreifenden Themen beschaffen und sich dabei je nach gesuchter Information begründet für eine geeignete Recherchemethode entscheiden	Texte und Literatur (3.1.4) (1) zunehmend selbstständig aus dem Textumfeld [...] und aus dem Text (zum Beispiel Sachfelder, Wortfelder) Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren (2) auf Grund von Sachwissen aus dem thematischen Umfeld (zum Beispiel Realien, historische Inhalte) eine Erwartung über den Inhalt des Textes formulieren (3) Satzerschließungsmethoden [...] zunehmend selbstständig anwenden (4) ihre Kenntnisse aus den Bereichen Wortschatz, Satzlehre und Formenlehre beim Übersetzen anwenden	– vor der Übersetzung Wort- und Sachfelder aus dem Text zur Vorerschließung zusammenstellen – Wiederholung der Pendelmethode, schrittweise Einführung der Konstruktionsmethode – Erarbeitung kontextadäquaten Sprachgebrauchs im Deutschen	Bereitstellung von Textarrangements, die Schülerinnen und Schüler bearbeiten können visuelle Verdeutlichung sprachlicher Felder Merkmale der Textkohärenz graphisch festhalten graphische Differenzierung von Satzgliedern Berücksichtigung der Textsorte beim kontextadäquaten Übersetzen, besonders bei der Wiedergabe der Vergangenheitstempora Internetrecherche zu historischen Themen Jugendbücher Kenntnisse aus dem Geschichtsunterricht https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/latein/gym/bp2016/fb4/6_lit/ (zuletzt geprüft am 25.4.2017) L MB
2.3.5 eigene Einstellungen im Umgang mit dem Fremden reflektieren 2.3.7 ausgehend von antiken Texten Werte, Normen und Rollenbilder verschiedener Epochen vergleichen und hinterfragen 2.3.8 historische Bedingtheit und	Antike Kultur (3.1.5) (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte [...] und ihr Handeln historisch einordnen	– in Abhängigkeit vom jeweils gewählten Lehrbuch zum Beispiel Horatius Cocles, Menenius Agrippa, Tarquinius Superbus	Charakterisierung anhand des Lehrbuchtextes und von Sachinformationen bildliche Darstellungen, unter anderem Vergleich mit Lehrbuchtext Zeitstrahl im Heft anlegen lassen

überzeitliche Geltung von Wertvorstellungen unterscheiden			
---	--	--	--

Relativsätze – Roms Aufstieg zur Weltmacht (Teil 2)

ca. 18 Std.

Generelle Vorbemerkungen zur Unterrichtseinheit.

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten 2.4.3 ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden	Wortschatz (3.1.1) (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen ([...] Relativpronomen, [...]) (8) aus der Beobachtung von Einzelerscheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern beschreiben ([...] Suffix [...]) und ihre Kenntnisse von neuem Vokabular anwenden	– Relativpronomen (lateinisch und deutsch) – Sammlung von Wörtern mit gleichem Suffix (zum Beispiel <i>-tudo</i>, <i>-tas</i>)	Vergleich mit Deutsch (zum Beispiel -keit, -heit) Hinweis auf gleiches Genus bei gleichem Suffix (zum Beispiel <i>-tudo</i> → femininum) Vergleich mit Englisch (zum Beispiel <i>-tas</i> → <i>-ty</i>) regelmäßige Wiederholung und Überprüfung des bereits gelernten Wortschatzes
2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen 2.1.4 bei der Übersetzung lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine	Satzlehre (3.1.2) (5) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen ([...] Relativsatz [...]) (6) Tempus- und Modusgebrauch des Lateinischen mit dem anderer Sprachen vergleichen (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden (11) satzwertige Konstruktionen (Aci, [...]) im Kontext erkennen, analysieren und übersetzen	– Relativsatz (als Attributsatz) – Plusquamperfekt – Zeitverhältnis zwischen Haupt- und Nebensatz – Zeitverhältnis im Aci	vorbereitende Übungen zum Relativsatz im Deutschen (z.B. zwei Hauptsätze in Hauptsatz + Relativsatz umformen) genaue Übereinstimmung zwischen deutschem und lateinischem Gebrauch beim Plusquamperfekt Übungen zur Wiedergabe der Vorzeitigkeit, auch in der Vergangenheit Verdeutlichung am Zeitstrahl

passende Formulierung begründet verwenden 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten			
2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten 2.4.3 ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden	Formenlehre (3.1.3) (3) folgende Formen von Verben analysieren: [...] Plusquamperfekt (6) die Art eines Pronomens benennen und seine Formen bestimmen: [...], Interrogativpronomen (substantivisch); Relativpronomen) (7) flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen (8) für jede Flexionsklasse die Formen eines Paradigmas bilden und andere Formen diesen zuordnen	– Plusquamperfekt – Vergleich der Formen von Relativ- und substantivischem Interrogativpronomen	Übungen zur Formenbildung im Deutschen, unter anderem Unterscheidung von Perfekt und Plusquamperfekt Übersicht über die vom Präsensstamm und vom Perfektstamm abgeleiteten Tempora fortführen vorbereitende Übungen zum Relativpronomen im Deutschen (z.B. Text mit Lücken für die Relativpronomina) Unterschiedliche Bedeutung von Relativ- und Interrogativpronomen (zum Beispiel <i>cuius</i>: wessen? dessen, deren) Hinweis auf bereits bekannte Endungen des Relativpronomens (zum Beispiel <i>-ibus</i>) abweichende Bildung im Nom./Akk. Pl. n.: <i>quae</i> (Vergleiche <i>haec</i>) Vergleich mit den Formen / Wiederholung der Formen von <i>hic</i> und <i>ille</i> Besonderheiten der pronominalen Deklination (gleiche Formen im Genitiv und Dativ Singular) Erkennen und Einüben von mehrdeutigen Formen Einüben der Formen mit unterschiedlichen Aufgaben zum Paradigma
2.2.3 sich auch komplexe Inhalte und mögliche Wirkungsabsichten erarbeiten, indem sie diese sprachlich, stilistisch und formal analysieren sowie	Texte und Literatur (3.1.4) (9) den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler [...] Textmerkmale	– Tempusrelief zur Strukturierung des Textes	Gebrauch der bisher behandelten Tempora rekapitulieren, verschiedene Tempora unterschiedlich markieren

verschiedene Perspektiven einnehmen	beschreiben ([...] Tempusgebrauch, [...])		
2.3.5 eigene Einstellungen im Umgang mit dem Fremden reflektieren 2.3.7 ausgehend von antiken Texten Werte, Normen und Rollenbilder verschiedener Epochen vergleichen und hinterfragen 2.3.8 historische Bedingtheit und überzeitliche Geltung von Wertvorstellungen unterscheiden	Antike Kultur (3.1.5) (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte [...] und ihr Handeln historisch einordnen	– Hannibal, Scipio; zweiter Punischer Krieg	Einsatz von Bild- und Kartenmaterial Onlinerecherche Jugendbuch Kenntnisse aus dem Geschichtsunterricht Verfassen eines Lexikonartikels Interview mit Hannibal

Pronomina – Römische Republik ca. 12 Std.			
Generelle Vorbemerkungen zur Unterrichtseinheit. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore.			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen	Wortschatz (3.1.1) (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen ([...], Personal-, [...], Reflexivpronomen [...])	– Personalpronomen lateinisch und deutsch – Reflexivpronomen – <i>is, ea, id</i>	zwischen Personal- und Possessivpronomen unterscheiden
2.1.4 bei der Übersetzung lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Formulierung begründet verwenden	Satzlehre (3.1.2) (3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (unter anderem Kongruenz [...], Attribute) (4) substantiviert gebrauchte [...], Pronomina übersetzen (auch im kollektiven Plural) (14) die Verwendungsweisen von <i>is, ea, id</i> unterscheiden (15) den Bezug von reflexiven und nicht-reflexiven Pronomina, auch in satzwertigen Konstruktionen, benennen und diese sinngerecht wiedergeben	– graphische Kennzeichnung von zusammengehörigen Wörtern – Erkennungsmerkmale für substantivierten Gebrauch (zum Beispiel fehlendes KNG-kongruentes Bezugswort) – <i>is, ea, id</i> wie Personal-, Possessiv- und Demonstrativpronomen gebraucht – Gebrauch von <i>is, ea, id</i> als Possessivpronomen und von <i>suus</i> sowie ihre Wiedergabe im Deutschen – Gebrauch des Reflexivpronomens, besonders im Aci	kollektiver Plural im Deutschen Singular Kongruenzübungen zu <i>is, ea, id</i> Übungen zum Erkennen der verschiedenen Verwendungsweisen im Text und zu ihrer kontextadäquaten Wiedergabe Wiedergabe eines Reflexivpronomens im Aci auch mit deutschem Personalpronomen durch Reflexivpronomen bezeichnetes Subjekt erkennen
	Formenlehre (3.1.3) (6) die Art eines Pronomens benennen und seine Formen bestimmen: Personalpronomen, auch reflexiv; <i>is, ea, id</i>		vorgegebene Formen in das Paradigma einordnen pronominale Deklination; Vergleich der Formen von <i>is, ea, id</i> mit denen von <i>hic</i> und <i>ille</i> , Ähnlichkeiten als Merkhilfen herausarbeiten
2.2.1 einen Text sowohl textimmanent	3.1.4 Texte und Literatur		

als auch unter Einbeziehung weiterer Informationen vorerschließen 2.2.3 sich auch komplexe Inhalte und mögliche Wirkungsabsichten erarbeiten, indem sie diese sprachlich, stilistisch und formal analysieren sowie verschiedene Perspektiven einnehmen 2.4.8 Texte gezielt als Informationsquellen auswerten 2.4.10 . Informationen zum Hintergrund eines Textes oder zu übergreifenden Themen beschaffen und sich dabei je nach gesuchter Information begründet für eine geeignete Recherchemethode entscheiden	(1) zunehmend selbstständig aus dem Textumfeld [...] und aus dem Text [...] Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren (9) den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler [...] Textmerkmale beschreiben	Verweisfunktion von Pronomina beachten Wiederaufnahme von Personen durch Pronomina erkennen	im Text Substantive markieren, auf die z.B. <i>is</i>, <i>ea</i>, <i>id</i> verweisen
2.3.5 eigene Einstellungen im Umgang mit dem Fremden reflektieren 2.3.7 ausgehend von antiken Texten Werte, Normen und Rollenbilder verschiedener Epochen vergleichen und hinterfragen 2.3.8 historische Bedingtheit und überzeitliche Geltung von Wertvorstellungen unterscheiden 2.4.8 Texte gezielt als Informationsquellen auswerten 2.4.10 Informationen zum Hintergrund eines Textes oder zu übergreifenden Themen beschaffen und sich dabei je nach gesuchter Information begründet für eine geeignete Recherchemethode entscheiden	Antike Kultur (3.1.5) (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte [...] und ihr Handeln historisch einordnen	Cicero und die römische Republik Cicero anhand des Lektionstextes beschreiben und charakterisieren	das Cicero-Bild des Lektionstextes durch Recherche erweitern

Futur und *ire* – Der Mythos Roms

ca. 18 Std.

Generelle Vorbemerkungen zur Unterrichtseinheit.

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten 2.4.3 ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden	Wortschatz (3.1.1) (2) die Bedeutung unbekannter Vokabeln zunehmend selbstständig aus dem Text herausarbeiten (6) zwischen eigentlicher und übertragener Bedeutung unterscheiden (8) aus der Beobachtung von Einzelerscheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern beschreiben ([...], Präfix, [...], Simplex, Kompositum) und ihre Kenntnisse bei der Erschließung von neuem Vokabular anwenden	– Komposita von <i>ire</i> – Präfix, Simplex, Kompositum	bei den Komposita von <i>ire</i> Präfix markieren und Bedeutung erschließen Bedeutungen auch in Junktoren lernen (zum Beispiel <i>consilium inire</i>) Wortfelder mit Komposita von <i>ire</i> zusammenstellen, zum Beispiel <i>redire</i>, <i>revenire</i>; <i>adire</i>, <i>accedere</i>, <i>advenire</i>
2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten	Satzlehre (3.1.2) (6) den Tempusgebrauch [...] des Lateinischen mit dem anderer Sprachen vergleichen (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden	– Gebrauch von Futur I – Zeitstufe: Zukunft	
2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten	Formenlehre (3.1.3) (1) bei der Formenbestimmung meta-	– <i>ire</i> – Unterschiedliche Tempuszeichen	Übungen zur Bildung des Futurs im Deutschen; analytische Bildung des Futurs im Deutschen – synthetische

2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten 2.4.3 ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden	sprachliche Kategorien anwenden. Person, Numerus [...], Tempus [...] (2) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen: Stamm (Präsensstamm [...]), Tempuszeichen [...], Endung [...] (3) folgende Formen von Verben analysieren: [...] Futur I (4) Wörter ihrer jeweiligen Konjugationsklasse ([...] <i>ire</i>) [...] zuordnen (7) flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen (8) für jede Flexionsklasse die Formen eines Paradigmas bilden und andere Formen diesen zuordnen	– Futurformen aufgrund des Tempuszeichens erkennen und bestimmen	Bildung im Lateinischen Einordnung in das topologische Satzmodell Merksätze zur Futurbildung (<i>-bo-</i>, <i>-bi-</i>, <i>-bu-</i>; „Kamel“) Formen analysieren und unterscheiden, z. B. <i>monet</i> – <i>mittet</i> Beispielparadigma für die unterschiedlichen Futurbildungen lernen und neue Formen diesen zuordnen Zuordnung von Verbformen zu den Tempusstämmen vielfältige Übungen zur Erkennung und Einordnung von Verbformen (zum Beispiel Umformübungen, Tempusreihen)
2.2.3 sich auch komplexe Inhalte und mögliche Wirkungsabsichten erarbeiten, indem sie diese sprachlich, stilistisch und formal analysieren sowie verschiedene Perspektiven einnehmen	Texte und Literatur (3.1.4) (9) den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler [...] Textmerkmale beschreiben ([...] Tempusgebrauch, [...])	– Gebrauch des Futur I und seine Funktion im Text	Tempusprofil durch verschiedenfarbige Markierung der Tempora herausarbeiten
2.3.4 den Umgang der Römer mit verschiedenen Religionen und Kulturen in das Spannungsfeld zwischen Toleranz und Verfolgung einordnen und sich damit auseinandersetzen 2.4.9 antike Werke der Kunst und Architektur beschreiben und deuten	Antike Kultur (3.1.5) (4) antike Götter und Göttinnen und ihre Wirkungsbereiche nennen [...] (5) häufige Elemente von Mythen [...] sowie typisches Mythenpersonal herausarbeiten (10) antike Kunstwerke beschreiben	– Aeneassage – Götter in der Aeneis, zum Beispiel Jupiter, Venus, Juno, Merkur – Darstellung des Aeneas – bildliche Darstellungen – Mythenelemente und -personal: Götter, Held, Prophezeiungen	je nach Lehrbuch: Dido (Hinweis auf Punische Kriege) Stammbaum des Aeneas bzw. der Römer Laokoon-Gruppe, Aeneas auf der Flucht (Bernini), Darstellungen des Trojanischen Pferdes Vergleich mit Odysseus weitere Sagen aus dem trojanischen Sagenkreis (zum Beispiel Raub der Helena) Onlinerecherche

			Jugendbuch L MB
--	--	--	---------------------------

Adjektive der dritten Deklination – Bürgerkrieg

ca. 20 Std.

Generelle Vorbemerkungen zur Unterrichtseinheit.

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen	Wortschatz (3.1.1) (4) zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben [...] nennen (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien [...] Wortfamilie) [...] zusammenstellen	– Differenzierung der Angaben bei Adjektiven der dritten Deklination – Wortfamilien zu den Adjektiven der dritten Deklination zusammenstellen	Angaben bei Adjektiven der dritten Deklination im Vokabular erläutern Stämme der Adjektive der dritten Deklination markieren z. B. <i>fortis</i> , <i>e – fortitudo</i> , <i>tristis</i> , <i>e – tristitia</i> Zusammenstellung ein-, zwei- und dreiendiger Adjektive
2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten	Satzlehre (3.1.2) (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: [...] Attribut (als Satzgliedteil) (3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (unter anderem Kongruenz [...] Attribute) (10) Übersetzungsmuster für den relativischen Satzanschluss anwenden	– Verwendung der Adjektive der dritten Deklination im Satz bestimmen – Relativischen Satzanschluss markieren und seine Verweisfunktion herausarbeiten	Wiedergabe von Relativsatz und relativischem Satzanschluss vergleichen (Stellung des Prädikats im deutschen Neben- und Hauptsatz) Wiederholung Relativsätze
2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.4.3 ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden	Formenlehre (3.1.3) (1) bei der Formenbestimmung metasprachliche Kategorien anwenden: [...] Numerus [...] Kasus, Genus (2) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen: [...] Stamm und	– Formen der Adjektive der dritten Deklination bestimmen und vorgegebenen Substantiven zuordnen – bei attributivem Gebrauch der Adjektive im Text Wortblöcke markieren – beim relativischen Satzanschluss Formen der Relativpro-	Hinweis auf Unterschied zwischen konsonantischen und i-Stämmen: <i>-i</i> , <i>-ia</i> , <i>-ium</i> zunächst Zuordnung Substantiv und Adjektiv der dritten Deklination, dann Substantiv der a-/o-Deklination und Adjektiv der dritten Deklination Wiederholung der Adjektive der a-/o-Deklination, Vergleich mit den Endungen der Adjektive der dritten Deklination, mehrdeutige

2.4.5 ihr eigenes Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren 2.4.6 persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen 2.4.7 geeignete Hilfsmittel einsetzen, um ihre sprachlichen Kenntnisse zu erweitern und einen lateinischen Text zu entschlüsseln, sowie den Nutzen unterschiedlicher Hilfsmittel bewerten	Endung bei Nomina (4) Wörter ihrer jeweiligen [...] Deklinationsklasse [...] zuordnen (6) die Art eines Pronomens benennen und seine Formen bestimmen: [...] Relativpronomen (9) zum Lernen und Wiederholen der Formen individuell geeignete Methoden [...] anwenden	nomina bestimmen und Bezugswort im vorigen Satz markieren	Endungen herausarbeiten vorgegebene Adjektivformen (a-/o-Deklination, dritten Deklination) ihrer Deklinationsklasse zuordnen Übungen zur Kongruenz zwischen Substantiven und Adjektiven (Adjektive der a-/o-Deklination und der dritten Deklination) Wiederholung der Relativpronomina
2.4.5 ihr eigenes Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren	Texte und Literatur (3.1.4) (8) den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler [...] Textmerkmale beschreiben (zum Beispiel [...] Konnektoren [...])	– relativischer Satzanschluss als Konnektor	
2.3.5 eigene Einstellungen im Umgang mit dem Fremden reflektieren 2.3.7 ausgehend von antiken Texten Werte, Normen und Rollenbilder verschiedener Epochen vergleichen und hinterfragen 2.3.8 historische Bedingtheit und überzeitliche Geltung von Wertvorstellungen unterscheiden	Antike Kultur (3.1.5) (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte ([...], Republik, [...]) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (zum Beispiel [...], Cicero, Caesar, [...]) und ihr Handeln historisch einordnen	– je nach Lehrbuch: Cicero, Caesar, Pompeius	Internetrecherche Filme bildliche Darstellungen Kurzreferate https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/latein/gym/bp2016/fb4/2_leit/ (zuletzt geprüft am 25.4.2017) L MB

Passiv im Präsensstamm – Pax Augusta

ca. 22 Std.

Generelle Vorbemerkungen zur Unterrichtseinheit.

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.4.2 verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden 2.4.6 persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen	Wortschatz (3.1.1) (3) zum Lernen, Wiederholen und Sicherern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden [...] und Medien [...] anwenden (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen (Verb [...])	– Wiederholung und Erweiterung des bisher gelernten Wortschatzes	
2.1.4 bei der Übersetzung lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Formulierung begründet verwenden	Satzlehre (3.1.2) (13) verschiedene Wiedergabemöglichkeiten des lateinischen Passivs (zum Beispiel deutsches Passiv, "man", reflexiv) nennen und anwenden	– verschiedene Wiedergabemöglichkeiten des Passivs am Text herausarbeiten und semantische Unterschiede erläutern	
2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.4.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen	Formenlehre (3.1.3) (1) bei der Formenbestimmung metasprachliche Kategorien anwenden: Person, Numerus, [...] Tempus, Genus verbi [...] (2) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen: Stamm (Prä-	– Passivformen in ihre Bildungselemente zerlegen und bestimmen – vorgegebene Passivformen nach Tempus ordnen – Vergleich der Passivbildung im Lateinischen und Deutschen – Musterbeispiel für Präsens Passiv konjugieren und auf Im-	Passivbildung im Deutschen wiederholen Passivbildung mit Bildung des Futur I Aktiv vergleichen, vorgegebene deutsche Verbformen zuordnen (Passiv oder Futur I Aktiv?) vorgegebene deutsche Passivformen ihrem lateinischen Äquivalent zuordnen Vergleich deutsches Präsens Passiv – Imperfekt Passiv – Futur I Passiv (Markierung der verschiedenen Tempora)

	sensstamm [...]), Tempuszeichen, Endung, Bindevokal bei Verben (7) flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen (8) für jede Flexionsklasse die Formen eines Paradigmas bilden und andere Formen diesen zuordnen	perfekt und Futur Passiv übertragen – Genus verbi	Gegenüberstellung der lateinischen Endungen Präsens Aktiv – Präsens Passiv: Hinweis auf Ähnlichkeiten (zum Beispiel <i>-nt</i> → <i>-ntur</i>)
2.2.2 sich Texte durch Übersetzen und Paraphrasieren erschließen und sich dabei über den Inhalt verständigen 2.4.1 ihr Vorgehen beim Übersetzen beschreiben 2.4.5 ihr eigenes Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren	Texte und Literatur (3.1.4) (3) Satzerschließungsmethoden [...] zunehmend selbstständig anwenden (7) eigene Übersetzungen und die von Mitschülerinnen und Mitschülern unter Benutzung von Fachtermini zunehmend selbstständig analysieren und nötige Korrekturen begründen (8) häufige Übersetzungsfehler analysieren und einfache Strategien zu ihrer Vermeidung entwickeln	– Pendelmethode, Konstruktionsmethode – Wiedergabe des Passivs in verschiedenen Tempora	bei der Pendelmethode auf Zweiteilung der deutschen Passivformen hinweisen
2.3.5 eigene Einstellungen im Umgang mit dem Fremden reflektieren 2.3.7 ausgehend von antiken Texten Werte, Normen und Rollenbilder verschiedener Epochen vergleichen und hinterfragen 2.3.8 historische Bedingtheit und überzeitliche Geltung von Wertvorstellungen unterscheiden 2.4.9 antike Werke der Kunst und Architektur beschreiben und deuten	Antike Kultur (3.1.5) (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte ([...], [...], Kaiserzeit) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (zum Beispiel [...] Caesar, Augustus) und ihr Handeln historisch einordnen (10) antike Kunstwerke beschreiben	– je nach Lehrbuch: Caesar, Octavianus, Antonius, Cleopatra – Prinzipat	Zeitleiste anlegen lassen (Heft/Klassenzimmer) Landkarte (Ausdehnung des <i>imperium Romanum</i> zur Zeit des Augustus) <i>Pax Augusta</i> Schlacht von Actium als wichtiger historischer Einschnitt <i>Ara Pacis</i>-Darstellungen, Augustus von Prima Porta Internet-Recherche einfache Stellungnahmen zu Kriegs- und Friedenszeiten https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/latein/qym/bp2016/fb4/2_leit/

			(zuletzt geprüft am 25.4.2017) L MB
--	--	--	---

Latein als zweite Fremdsprache – Klasse 8

Passiv im Perfektstamm/e-Deklination – Kaiserzeit

ca. 18 Std.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen 2.4.2 verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden 2.4.6 persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen	Wortschatz (3.1.1) (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichernden des Wortschatzes individuell geeignete Methoden [...] und Medien [...] anwenden (4) zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben (zum Beispiel Stammformen, Genitiv/Genus) nennen (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien [...] und grammatischen Aspekten zusammenstellen (9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden (10) Kenntnisse moderner Fremdsprachen und der deutschen Sprache zum Erschließen und Lernen der lateinischen Wörter anwenden	Substantive der e-Deklination Vertiefung und Erweiterung des Wortschatzes Wiederholung der bisher gelernten Verben mit Ergänzung des Partizip Perfekt Passiv Stammformenreihen	Hinweis auf Ausnahmen im Genus bei den Substantiven der e-Deklination (<i>dies, meridies</i>) Stammformen der bisher gelernten Verben wiederholen Erläuterung der Bedeutung der Stammformen / Ableitung der Tempora von den Stammformen Vokabeltests auch zu den wiederholten Vokabeln Kenntnisse aus den modernen Fremdsprachen als Lernhilfe nutzen Einsatz digitaler Trainingsprogramme Fremdwörter, die von einem Partizip Perfekt Passiv abgeleitet sind (zum Beispiel Puls, Takt) Unterscheidungsübungen zum Partizip Perfekt Passiv (zum Beispiel Adjektive auf <i>-tus</i>: <i>altus, laetus</i>) LPG
2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten	Satzlehre (3.1.2) (3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und er-	KNG-Kongruenz zwischen Partizip Perfekt Passiv und Bezugswort	Wiederholungsübungen zur Analyse und Übersetzung des Aci, insbeson-

2.1.4 bei der Übersetzung lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Formulierung begründet verwenden	läutern (unter anderem Kongruenz [...]) (11) satzwertige Konstruktionen (Aci [...]) im Kontext erkennen, analysieren und übersetzen (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden (13) verschiedene Wiedergabemöglichkeiten des lateinischen Passivs (zum Beispiel deutsches Passiv, „man“, reflexiv) nennen und anwenden	AcI vorzeitig im Passiv Wiedergabemöglichkeiten des Passivs	dere zum Zeitverhältnis der Vorzeitigkeit Gebrauch des Passivs im Lateinischen und Deutschen Unterscheidung Vorgangspassiv – Zustandspassiv (Der Tisch ist geschmückt worden. – Der Tisch ist geschmückt.) Übungen zur Kongruenz von Bezugswort und Partizip Perfekt Passiv
2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten 2.4.3 ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden 2.4.5 ihr eigenes Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren 2.4.6 persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernpro-	Formenlehre (3.1.3) (1) bei der Formenbestimmung metasprachliche Kategorien anwenden: Person, Numerus, [...], Tempus, Genus verbi, Kasus, Genus (2) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen: [...] Partizipialstamm [...] Stamm und Endung bei Nomina (3) folgende Formen von Verben analysieren: [...] Indikativ [...] Perfekt, [...] Plusquamperfekt [...] Passiv, [...] Infinitiv Perfekt Passiv, [...] Partizip Perfekt Passiv (4) Wörter ihrer jeweiligen [...] Deklinationsklasse ([...] e-Deklination [...]) zuordnen (7) flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen (8) für jede Flexionsklasse die Formen eines Paradigmas bilden und andere Formen diesen zuordnen (9) zum Lernen und Wiederholen der Formen individuell geeignete Metho-	Systematisierung und Wiederholung aller bisher gelernten Deklinationen Substantive der e-Deklination Bildung und Deklination des Partizip Perfekt Passiv Stammformenreihen Perfekt Passiv Plusquamperfekt Passiv Infinitiv Perfekt Passiv	Zuordnungsübungen und Übungen zur Formbestimmung zu allen bisher gelernten Deklinationen, auch mit kongruenten Adjektiven und Pronomina Wiederholung der Genus-Regeln bei allen Deklinationen Hinweis auf Partizip Perfekt Passiv im Deutschen und Englischen (past participle, irregular verbs) Vergleich der Formenbildung im Perfektstamm Passiv im Deutschen und Lateinischen Zusammenstellung aller bisher gelernten Infinitive Zurückführen von Partizipialformen auf den Infinitiv

zess unterstützen 2.4.7 geeignete Hilfsmittel einsetzen, um ihre sprachlichen Kenntnisse zu erweitern und einen lateinischen Text zu entschlüsseln, sowie den Nutzen unterschiedlicher Hilfsmittel bewerten	den [...] und Medien [...] anwenden		
2.2.6 ihr Textverständnis durch Hintergrundinformationen erweitern 2.2.13 die Interpretationsergebnisse auf ihre eigene Erfahrungswelt beziehen und dazu Stellung nehmen 2.4.1 ihr Vorgehen beim Übersetzen beschreiben	Texte und Literatur (3.1.4) (2) auf Grund von Sachwissen aus dem thematischen Umfeld (zum Beispiel Realien, historische Inhalte) eine Erwartung über den Inhalt des Textes formulieren (3) Satzerschließungsmethoden [...] zunehmend selbstständig anwenden (13) einfache Textsorten [...] und dafür charakteristische Merkmale benennen (15) zu Textaussagen begründet Stellung nehmen	Texte zur Kaiserzeit je nach Lehrbuch (zum Beispiel Nero, Trajan, Konstantin, Justinian) Stellungnahme zu Verhaltensweisen der Kaiser und anderer handelnder Personen Pendelmethode	Charakterisierung der Hauptpersonen, auch unter Berücksichtigung der historischen Situation Untersuchung der im Text verwendeten Darstellungsmittel (zum Beispiel direkte/indirekte Charakterisierung, Reden, Verwendung von Aktiv und Passiv) Pendelmethode bei zweiteiligem Prädikat
2.3.5 eigene Einstellungen im Umgang mit dem Fremden reflektieren 2.3.7 ausgehend von antiken Texten Werte, Normen und Rollenbilder verschiedener Epochen vergleichen und hinterfragen 2.3.8 historische Bedingtheit und überzeitliche Geltung von Wertvorstellungen unterscheiden 2.4.8 Texte gezielt als Informationsquellen auswerten 2.4.9 antike Werke der Kunst und Architektur beschreiben und deuten 2.4.10 Informationen zum Hintergrund eines Textes oder zu übergreifenden Themen beschaffen und sich dabei je nach gesuchter Information begründet	Antike Kultur (3.1.5) (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte ([...], [...], Kaiserzeit) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte [...] und ihr Handeln historisch einordnen (10) antike Kunstwerke beschreiben	je nach Textgrundlage im Lehrbuch Hauptunterschiede Republik - Kaiserzeit (zum Beispiel Rolle des Senats)	Internetrecherche Kurzreferate Zeitleiste zur römischen Kaiserzeit bildliche Darstellungen historische Romane L MB

für eine geeignete Recherchemethode entscheiden			
--	--	--	--

Participium coniunctum/u-Deklination – Berühmte Kaiser

ca. 18 Std.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.4.2 verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden 2.4.6 persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen	Wortschatz (3.1.1) (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichernden des Wortschatzes individuell geeignete Methoden [...] und Medien [...] anwenden (4) zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben (zum Beispiel Stammformen, Genitiv/Genus) nennen (7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien [...] und grammatischen Aspekten zusammenstellen	Substantive der u-Deklination Systematisierung des bisher gelernten Wortschatzes: „kleine“ Wörter	Hinweis auf Ausnahmen im Genus bei den Substantiven der u-Deklination (zum Beispiel <i>domus</i>, <i>manus</i>) Lernplakate zu bestimmten Bereichen des Wortschatzes (zum Beispiel „kleine“ Wörter)
2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.4 bei der Übersetzung lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Formulierung begründet verwenden 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten	Satzlehre (3.1.2) (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden (3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (unter anderem Kongruenz [...]) (11) satzwertige Konstruktionen ([...], Participium coniunctum, [...]) im Kontext erkennen, analysieren und übersetzen (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden	Participium coniunctum (mit Partizip Perfekt Passiv und Partizip Präsens Aktiv) grafische Kennzeichnung der Participium coniunctum-Konstruktion, des Partizips und des Bezugswortes KNG-Kongruenz zwischen Partizip und Bezugswort Zeitverhältnis: Vorzeitigkeit und Gleichzeitigkeit	Kongruenzübungen zu den Partizipien und ihrem Bezugswort Übungen auch an Einzelsätzen Diskussion mehrfacher sinnvoller Auflösungsmöglichkeiten der Participium coniunctum-Konstruktion Zeitstrahl zur Verdeutlichung des Zeitverhältnisses Gegenüberstellung von Partizip Perfekt Passiv und Partizip Präsens Aktiv (Form, Deklination, Auflösungsmöglichkeiten im Participium coniunctum) Hinweis auf Partizip Perfekt Passiv und Partizip Präsens Aktiv auch im Deutschen und Englischen

2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten	Formenlehre (3.1.3) (1) bei der Formenbestimmung metasprachliche Kategorien anwenden: [...], Numerus, [...] Kasus, Genus (2) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen: Stamm (Präsensstamm, Partizipialstamm [...]), Stamm und Endung bei Nomina (3) folgende Formen von Verben analysieren: [...] Partizip Präsens Aktiv, Partizip Perfekt Passiv (4) Wörter ihrer jeweiligen [...] Deklinationsklasse ([...] u-Deklination) zuordnen (7) flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen (8) für jede Flexionsklasse die Formen eines Paradigmas bilden und andere Formen diesen zuordnen	Substantive der u-Deklination Zusammenstellung aller Deklinationen Wiederholung der Deklination des Partizip Perfekt Passiv Bildung und Deklination des Partizip Präsens Aktiv	Hinweis auf Ausnahmen von der Genus-Regel der u-Deklination (zum Beispiel <i>manus, domus</i>) Unterscheidung der Substantive auf -us im Vokabelverzeichnis (zum Beispiel <i>ludus, magistratus, corpus</i>) Hinweis auf Sonderformen von <i>domus</i> Übersichtstabellen über alle Deklinationen (Heft, Klassenzimmer) zur Übung auch aktive Formenbildung von Partizip Perfekt Passiv und Partizip Präsens Aktiv Abgrenzung der Formen des Partizip Präsens Aktiv von verwechselbaren Wörtern mit -nt-, zum Beispiel <i>venti, contenti, adulescentes, petunt</i> Hinweis auf die Unterschiede in der Deklination des Partizips zur 3. Deklination
2.2.2 sich Texte durch Übersetzen und Paraphrasieren erschließen und sich dabei über den Inhalt verständigen 2.4.1 ihr Vorgehen beim Übersetzen beschreiben 2.4.5 ihr eigenes Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren	Texte und Literatur (3.1.4) (3) Satzerschließungsmethoden [...] zunehmend selbständig anwenden (4) ihre Kenntnisse aus den Bereichen Wortschatz, Satzlehre und Formenlehre beim Übersetzen anwenden (7) eigene Übersetzungen und die von Mitschülerinnen und Mitschülern unter Benutzung von Fachtermini zunehmend selbstständig analysieren und nötige Korrekturen begründen (8) häufige Übersetzungsfehler analysieren und einfache Strategien zu ihrer Vermeidung entwickeln [...]	grafische Kennzeichnung von Partizipialkonstruktionen Kenntnis der Stammreihen bei der Übersetzung nutzen Diskussion verschiedener Sinnrichtungen bei der Wiedergabe einer Partizipialkonstruktion	Zusammenstellen der verschiedenen Übersetzungsmöglichkeiten einer Partizipialkonstruktion (zum Beispiel auf einem Lernplakat) Analyse häufiger Fehler (zum Beispiel Vorzeitigkeit nicht beachtet, falsches Bezugswort) binnendifferenzierte Arbeitsblätter (zum Beispiel mit bereits markierten Partizipialkonstruktionen, mit bereits übersetztem Hauptsatz)
2.3.5 eigene Einstellungen im Um-	Antike Kultur (3.1.5)		

gang mit dem Fremden reflektieren 2.3.7 ausgehend von antiken Texten Werte, Normen und Rollenbilder verschiedener Epochen vergleichen und hinterfragen 2.3.8 historische Bedingtheit und überzeitliche Geltung von Wertvorstellungen unterscheiden 2.4.8 Texte gezielt als Informationsquellen auswerten 2.4.9 antike Werke der Kunst und Architektur beschreiben und deuten 2.4.10 Informationen zum Hintergrund eines Textes oder zu übergreifenden Themen beschaffen und sich dabei je nach gesuchter Information begründet für eine geeignete Recherchemethode entscheiden	(1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte ([...], [...], Kaiserzeit) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen (7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte [...] und ihr Handeln historisch einordnen (10) antike Kunstwerke beschreiben	je nach Textgrundlage im Lehrbuch	Internetrecherche Kurzreferate Fortführung der Zeitleiste zur römischen Kaiserzeit bildliche Darstellungen historische Romane L MB
--	--	--	---

Ablativus absolutus und *ferre* – Griechischer Mythos

ca. 12 Std.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten 2.4.2 verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden 2.4.6 persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen	Wortschatz (3.1.1) (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichernden des Wortschatzes individuell geeignete Methoden [...] und Medien [...] anwenden (8) aus der Beobachtung von Einzelercheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern beschreiben (Stamm als Bedeutungsträger, Präfix [...] Simplex, Kompositum) und ihre Kenntnisse bei der Erschließung von neuem Vokabular anwenden	Systematisierung des bisher gelernten Wortschatzes: Subjunktionen nominaler Ablativus absolutus Komposita von <i>ferre</i> Stammformenreihe von <i>ferre</i> und seinen Komposita	Lernplakate zu bestimmten Bereichen des Wortschatzes nominale Ablativi absoluti als lexikalische Wendungen lernen (zum Beispiel <i>Cicerone consule</i>) Zusammenstellung von Präfixen mit verschiedenen Verben (zum Beispiel <i>convenire, convocare, conferre</i> ...) Hinweis auf Assimilation
2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.4 bei der Übersetzung lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Formulierung begründet verwenden 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten	Satzlehre (3.1.2) (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden (2) an Beispielen erklären, dass Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können [...] (3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (unter anderem Kongruenz [...]) (11) satzwertige Konstruktionen ([...], Ablativus absolutus) im Kontext er-	Ablativus absolutus mit Partizip Perfekt Passiv und Partizip Präsens Aktiv nominaler Ablativus absolutus grafische Kennzeichnung des Ablativus absolutus Ablativus absolutus als Füllungsart der Adverbialen Bestimmung	vorbereitende Wiederholungsübungen zu den Formen des Ablativs Zusammenstellen der verschiedenen Übersetzungsmöglichkeiten einer Ablativus absolutus-Konstruktion (zum Beispiel auf einem Lernplakat) und Vergleich mit den Übersetzungsmöglichkeiten einer Participium coniunctum-Konstruktion Analyse häufiger Fehler (zum Beispiel Vorzeitigkeit nicht beachtet, falsches Bezugswort)

	kennen, analysieren und übersetzen (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden		binnendifferenzierte Arbeitsblätter (zum Beispiel mit bereits markierter Ablativus absolutus–Konstruktion, mit bereits übersetztem Hauptsatz) Hinweis auf Unterschied Ablativus absolutus – Participium coniunctum (fehlendes Bezugswort) Zusammenstellen der Füllungsarten einer Adverbialen Bestimmung (zum Beispiel Adverb, präpositionaler Ausdruck, Substantiv im Akkusativ oder Ablativ, Adverbialsatz, Ablativus absolutus)
2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten	Formenlehre (3.1.3) (2) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen: Stamm (Präsensstamm, Partizipialstamm) [...] (3) folgende Formen von Verben analysieren: [...] Partizip Präsens Aktiv, Partizip Perfekt Passiv (4) Wörter ihrer jeweiligen Konjugationsklasse ([...] <i>ferre</i> [...]) [...] zuordnen (7) flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen	Wiederholung der Formen des Ablativs Wiederholung der Formen des Partizip Präsens Aktiv und des Partizip Perfekt Passiv Formen von <i>ferre</i>	Besonderheiten bei der Konjugation des Indikativ Präsens von <i>ferre</i>
2.4.1 ihr Vorgehen beim Übersetzen beschreiben 2.2.2 sich Texte durch Übersetzen und Paraphrasieren erschließen und sich dabei über den Inhalt verständigen 2.2.13 die Interpretationsergebnisse auf ihre eigene Erfahrungswelt beziehen und dazu Stellung nehmen	Texte und Literatur (3.1.4) (3) Satzerschließungsmethoden [...] zunehmend selbständig anwenden (4) ihre Kenntnisse aus den Bereichen Wortschatz, Satzlehre und Formenlehre beim Übersetzen anwenden (5) übersetzungsbegleitend ihr vorläufiges Textverständnis abschnittsweise darstellen	je nach Lehrbuch: griechische Sagen Handlungsträger und Handlungsorte notieren Beobachtungen zur Personenkonstellation festhalten	besonderer Hinweis auf die grafische Kennzeichnung, Analyse und Übersetzung von Partizipialkonstruktionen Diskussion verschiedener Übersetzungsmöglichkeiten einer Partizipialkonstruktion Zusammenstellen von Fehlerquellen bei der Übersetzung von Partizipial-

2.2.14 ihrem persönlichen Denken und Empfinden in der Auseinandersetzung mit Literatur auch gestalterisch Ausdruck geben 2.4.5 ihr eigenes Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren	(6) aus dem Bedeutungsspektrum polysemer Wörter zunehmend selbstständig eine im Kontext passende Bedeutung auswählen und ihre Entscheidung begründen (7) eigene Übersetzungen und die von Mitschülerinnen und Mitschülern unter Benutzung von Fachtermini zunehmend selbstständig analysieren und nötige Korrekturen begründen (8) häufige Übersetzungsfehler analysieren und einfache Strategien zu ihrer Vermeidung entwickeln [...] (10) den Inhalt eines Textes strukturiert darstellen (11) lateinische Textabschnitte sinngebend vorlesen und so ihr Textverständnis zeigen (12) Textabschnitte paraphrasieren sowie die Personen und ihre Beziehung zueinander darstellen (16) den Inhalt eines Textes mit eigenen Erlebnissen und Einstellungen vergleichen (17) Textinhalte – auch aus anderen Perspektiven – in anderen Darstellungsformen präsentieren (zum Beispiel szenisch, visuell, auditiv; eigene Textproduktion)	Herausarbeiten kontextgemäßer Bedeutung(en) der Komposita von <i>ferre</i>	konstruktionen (zum Beispiel Zeitverhältnis) Lesen mit verteilten Rollen Standbilder Vorspielen einzelner Szenen Verfassen von Texten (zum Beispiel innerer Monolog, Brief) aus der Sicht einer der handelnden Personen Fotocollagen Gliederung des Textes auch grafisch darstellen (zum Beispiel mit Symbolen) Filmsequenzen, Comics gegebenenfalls Zusammenarbeit mit den Fächern Deutsch und Bildende Kunst L BTv
2.3.3 ihre Sicht auf die eigene Lebenswelt durch den Vergleich mit der Antike differenzieren 2.3.4 den Umgang der Römer mit verschiedenen Religionen und Kulturen in das Spannungsfeld zwischen Toleranz und Verfolgung einordnen und sich damit auseinandersetzen	Antike Kultur (3.1.5) (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren (4) antike Götter und Göttinnen und	je nach Lehrbuch: griechische Sagen	Darstellung der Götter im Mythos Rechercbeaufträge / Kurzreferate zu weiteren Mythen Hinweis auf das Fortleben bekannter Motive in der Literatur (zum Beispiel Shakespeare) Rechercbeaufträge zum Fortleben der

2.4.8 Texte gezielt als Informationsquellen auswerten 2.4.10 Informationen zum Hintergrund eines Textes oder zu übergreifenden Themen beschaffen und sich dabei je nach gesuchter Information begründet für eine geeignete Recherchemethode entscheiden 2.4.12 ihre Arbeitsergebnisse strukturiert, anschaulich und adressatengerecht präsentieren	ihre Wirkungsbereiche nennen sowie das religiöse Leben der Römer beschreiben [...] (5) häufige Elemente von Mythen (zum Beispiel Ursprungserzählungen, Gründungssagen, Orakelbefragung) sowie typisches Mythenpersonal herausarbeiten (9) Einflüsse der griechischen Kultur auf die Römer beschreiben (zum Beispiel Theater, Philosophie, Kunst) (11) [...] aus ihrem Alltagsleben Beispiele für das Fortleben der Antike nennen [...]		antiken Mythen im Alltag, je nach Lehrbuch (zum Beispiel „Narzissmus“, „eine Odyssee“, „Arachnophobie“)
---	--	--	--

Irrealis – Römer und griechische Kultur ca. 18 Std.			
Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.4.2 verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden 2.4.6 persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen	Wortschatz (3.1.1) (3) zum Lernen, Wiederholen und sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden [...] und Medien [...] anwenden (4) zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben (zum Beispiel Stammformen [...]) nennen	Stammformen als Ableitungsbasis zur Bildung des Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt	Vorstellung erprobter und geeigneter Lernwege durch die Schülerinnen und Schüler Ermitteln der Stämme durch Markierung
2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten	Satzlehre (3.1.2) (5) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen ([...] Konditionalsatz [...]) (6) den Tempus- und Modusgebrauch des Lateinischen mit dem anderer Sprachen vergleichen (7) zwischen irrealen Satzgefügen der Gegenwart und Vergangenheit unterscheiden (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden	Aufbau eines Konditionalsatzes (Bedingung und Folge) Polysemie der Subjunktion „wenn“ Einführung des Begriffs „Modus“ Ähnlichkeiten im Modusgebrauch zum Deutschen, Vergleich mit dem Englischen	Wiederholung des Realis aus dem ersten Lernjahr zwischen temporalem und konditionalem „wenn“ unterscheiden (<i>cum</i> – immer wenn, <i>si</i> – falls, unter der Bedingung, dass) Ausdruck und Bedeutung eines irrealen Sachverhalts anhand von Minitexten verdeutlichen, ebenso die verschiedenen Zeitstufen des Irrealis tabellarischer Sprachenvergleich Deutsch – Latein - Englisch
2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen	Formenlehre (3.1.3) (1) bei der Formenbestimmung metasprachliche Kategorien anwenden: Person, Numerus, Modus, Tempus, Genus verbi [...] (2) Elemente des lateinischen For-	vorgegebene Formen in ihre Bildungselemente zerlegen und unter Anwendung der Metasprache bestimmen	Merkhilfen zur Bildung der Konjunktive herausarbeiten (zum Beispiel Form des Infinitiv Präsens beziehungsweise Infinitiv Perfekt finden sich im Konjunktiv Imperfekt beziehungsweise

2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten	menaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen: Stamm (Präsensstamm, Perfektstamm, Partizipialstamm), Tempus- und Moduszeichen, Endung [...] (3) folgende Formen von Verben analysieren: [...] Konjunktive [...] (4) Wörter ihrer jeweiligen Konjugationsklasse ([...]; unregelmäßige Verben ; [...] <i>nolle</i> [...]) [...] zuordnen (7) flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen (8) für jede Flexionsklasse die Formen eines Paradigmas bilden und andere Formen diesen zuordnen	Vergleich Konjunktiv Plusquamperfekt Aktiv und Passiv mit Indikativ Plusquamperfekt Wiederholung des Paradigmas von <i>velle</i> Formenvergleich <i>velle</i> – <i>nolle</i> bei flektierten Formen auch Präsens-, Perfekt- und Partizipialstamm markieren	Konjunktiv Plusquamperfekt) Gemeinsamkeiten in der Formenbildung als Lernhilfen aus einem Pool von Verbformen (Indikativ Perfekt, Indikativ Plusquamperfekt, Infinitiv Perfekt, Konjunktiv Plusquamperfekt) Konjunktivformen zusammenstellen Gemeinsamkeiten als Lernhilfen zusammenstellen
2.2.1 einen Text sowohl textimmanent als auch unter Einbeziehung weiterer Informationen vorerschließen 2.2.3 sich auch komplexe Inhalte und mögliche Wirkungsabsichten erarbeiten, indem sie diese sprachlich, stilistisch und formal analysieren sowie verschiedene Perspektiven einnehmen 2.4.5 ihr eigenes Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren	Texte und Literatur (3.1.4) (1) zunehmend selbstständig [...] aus dem Text [...] Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren (4) ihre Kenntnisse aus den Bereichen [...] Satzlehre und Formenlehre beim Übersetzen anwenden (8) häufige Übersetzungsfehler analysieren und einfache Strategien zu ihrer Vermeidung entwickeln [...] (9) den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler [...] Textmerkmale beschreiben (zum Beispiel (...) Tempusgebrauch [...])	Formen des Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt als Ausdruck einer Hypothese korrekte Wiedergabe von Konjunktiv Imperfekt und Konjunktiv Plusquamperfekt Übersetzungsfehler bei der Wiedergabe des lateinischen Konjunktivs	Gebrauch von „würde“, „wäre“/„hätte“ im Deutschen und ihr Äquivalent im Lateinischen
2.4.8 Texte gezielt als Informationsquellen auswerten 2.4.9 antike Werke der Kunst und Architektur beschreiben und deuten	Antike Kultur (3.1.5) (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur zu-	in Abhängigkeit vom jeweils gewählten Lehrbuch kulturelle Errungenschaften der Griechen zusammenstellen	Mindmap mit Informationen zur griechischen Kultur, Erweiterung durch eigene Recherche

2.4.10 Informationen zum Hintergrund eines Textes oder zu übergreifenden Themen beschaffen und sich dabei je nach gesuchter Information begründet für eine geeignete Recherchemethode entscheiden	nehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren (9) Einflüsse der griechischen Kultur auf die Römer beschreiben (zum Beispiel Theater, Philosophie, Kunst) (10) antike Kunstwerke beschreiben	len, Kennenlernen wichtiger Philosophen (zum Beispiel Sokrates, Diogenes), Einführung in philosophische Fragestellungen Beispiele für die Aneignung der griechischen Kultur Nachahmung griechischer Kunst	L BTV
--	---	--	---------------------

Aufforderungen im Konjunktiv – Germanien als Provinz

ca. 20 Std.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten	Wortschatz (3.1.1) (8) aus der Beobachtung von Einzelerscheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern beschreiben (Stamm als Bedeutungsträger, Präfix, Suffix [...]) und ihre Kenntnisse bei der Erschließung von neuem Vokabular anwenden	neue Wörter in ihre Bildungselemente zerlegen	Entsprechung bestimmter Suffixe (zum Beispiel <i>-tudo</i> und <i>-keit</i>) Zuhilfenahme des Suffixes beim Bestimmen des Genus
2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen	Satzlehre (3.1.2) (5) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen ([...] Befehlssatz [...]) (6) den [...] Modusgebrauch des Lateinischen mit dem anderer Sprachen vergleichen (8) den Konjunktiv in Hauptsätzen in den Funktionen Hortativ und Iussiv zielsprachenorientiert wiedergeben	verschiedene Möglichkeiten, im Lateinischen einen Befehl auszudrücken, und deren Wiedergabe im Deutschen Erschließung des Modusgebrauchs aus dem Kontext	Textmerkmale zur Erschließung des Modusgebrauchs zusammenstellen
2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und moder-	Formenlehre (3.1.3) (1) bei der Formenbestimmung metasprachliche Kategorien anwenden. Person, Numerus, Modus, Tempus, Genus verbi, Kasus, Genus (2) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen: Stamm (Präsensstamm	Formen des Konjunktiv Präsens, auch von unregelmäßigen Verben Formen des Konjunktiv Präsens den verschiedenen Konjugationen zuordnen vorgegebene Formen in ihre Bildungselemente zerlegen und unter Anwendung der Metasprache be-	-a- als Moduszeichen des Konjunktiv Präsens (Ausnahme a-Konjugation) aus einem Pool von Verbformen alle Formen im Konjunktiv Präsens zusammenstellen Formen unterscheiden, zum Beispiel <i>vocat – mittat, reget - laudet - monet</i>

nen Fremdsprachen vergleichen 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten	[...]), Tempus- und Moduszeichen, Endung [...] (3) folgende Formen von Verben analysieren: [...] Konjunktive [...] (4) Wörter ihrer jeweiligen Konjugationsklasse (a-, e-, i-, konsonantische, gemischte Konjugation [...]) [...] zuordnen (6) die Art eines Pronomens benennen und seine Formen bestimmen: [...] <i>ipse</i> [...] (7) flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen (8) für jede Flexionsklasse die Formen eines Paradigmas bilden und andere Formen diesen zuordnen	stimmen Vergleich mit der Deklination bereits behandelter Pronomina Möglichkeiten der Wiedergabe von <i>ipse</i>	Zuordnung <i>ipse</i> – Substantiv in unterschiedlichen Formen
2.2.1 einen Text sowohl textimmanent als auch unter Einbeziehung weiterer Informationen vorerschließen	Texte und Literatur (3.1.4) (1) zunehmend selbstständig [...] aus dem Text [...] Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren (4) ihre Kenntnisse aus den Bereichen [...] Formenlehre beim Übersetzen anwenden	Formen des Konjunktiv Präsens als Ausdruck eines Befehls oder einer Aufforderung kontextadäquate Wiedergabe des Konjunktiv Präsens	
2.3.1 Beispiele für das kulturell-materielle und sprachliche Erbe der Römer in unterschiedlichen Epochen und geographischen Räumen entdecken und nennen 2.3.3 ihre Sicht auf die eigene Lebenswelt durch den Vergleich mit der Antike differenzieren 2.3.4 den Umgang der Römer mit verschiedenen Religionen und Kulturen in das Spannungsfeld zwischen Toleranz und Verfolgung einordnen und	Antike Kultur (3.1.5) (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (Königszeit, Republik, Kaiserzeit) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einord-	Lektionstexte als Quellen des römischen Lebens in Germanien auswerten Verortung der römischen Eroberung Germaniens in der römischen Geschichte	Ergänzung der Zeitleiste Einsatz von Kartenmaterial (zum Beispiel Verlauf des Limes) Rekonstruktion eines Limesturms

sich damit auseinandersetzen 2.4.8 Texte gezielt als Informationsquellen auswerten 2.4.10 Informationen zum Hintergrund eines Textes oder zu übergreifenden Themen beschaffen und sich dabei je nach gesuchter Information begründet für eine geeignete Recherchemethode entscheiden	nen (8) das Leben in einer römischen Provinz beschreiben (zum Beispiel römisches Militärwesen, Limes, Werke der römischen Kunst und Architektur, Ausdehnung des Imperium Romanum) (11) unter Anleitung Spuren der Römer in ihrer näheren Umgebung erkunden, ihre wichtigsten Ergebnisse präsentieren [...]	Vergleich des römischen Lebens in Germanien mit dem in der Stadt Rom	L BTV Vorbereitung und Durchführung eines Museumsbesuchs unter Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler, Internetauftritte der Museen in Baden-Württemberg AU 2/2013, 54-58
---	---	---	--

Konjunktiv in Nebensätzen – Fortleben des Lateinischen

ca. 22 Std.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen	Wortschatz (3.1.1) (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen ([...] Präposition [...] Subjunktion [...]) (9) ihre lexikalischen Kenntnisse in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden (11) aus ihrer Lebenswelt heutige Verwendungen lateinischer Wörter und Wortstämme benennen und erläutern (zum Beispiel Eigennamen, Alltagsgegenstände, Werbung; Kulturwortschatz)	Zusammenstellung von Subjunktionen mit Konjunktiv und Indikativ (soweit bisher eingeführt) Beispiele für das Fortleben des Lateinischen	Hinweise auf <i>ut</i> und <i>cum</i> mit Indikativ und Konjunktiv beziehungsweise als Präposition Vokabellisten einer Lektion aus dem Englisch- / Französisch- / Italienisch- / Spanischbuch auf lateinische Etyma hin durchforsten Lebensbereiche mit hoher Anzahl lateinischer Etyma herausarbeiten Paraphrase einfacher Texte aus romanischen Sprachen Plakate mit lateinischen Produktnamen erstellen und sprachlich erläutern
2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.4 bei der Übersetzung lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Formulierung begründet verwenden 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten	Satzlehre (3.1.2) (2) an Beispielen erklären, dass Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können (zum Beispiel [...] adverbialer Nebensatz als Füllungsart der Adverbialen Bestimmung) (4) substantiviert gebrauchte Adjektive und Pronomina übersetzen (auch im kollektiven Plural) (5) verschiedene Arten von [...] Nebensätzen benennen ([...] Begehrtsatz, Finalsatz, Konsekutivsatz, Temporalsatz, Kausalsatz, Konzessivsatz [...] indirekter Fragesatz)	Überblick über die unterschiedlichen Füllungsarten der Adverbialen Bestimmung Vergleich Latein – Deutsch Überblick über die Konjunktionen, die Nebensätze einleiten mögliche Einleitungswörter für den indirekten Fragesatz Vergleich: Wiedergabe des lateini-	Beispiele für die unterschiedlichen Füllungsarten aus dem Lektionstext zusammenstellen und diese als Sinneinheit markieren (Übersetzungshilfe) auf mögliche Änderungen im Numerus verweisen auch synonyme Konjunktionen zusammenstellen die drei Signale für den indirekten Fragesatz im Text markieren Vergleich mit dem direkten Fragesatz

	(9) mehrdeutige Subjunktionen aus dem Kontext heraus sinnvoll und begründet wiedergeben, unter anderem <i>ut, cum</i> [...] (17) wichtige semantische Funktionen von Kasus ohne Präposition unterscheiden und adäquat wiedergeben [...] (18) bei Verben, Adjektiven und Präpositionen den gegebenenfalls unterschiedlichen Kasusgebrauch im Lateinischen und Deutschen beschreiben (zum Beispiel <i>iubere, cupidus</i>)	schen Konjunktivs in Haupt- und Nebensätzen Übersicht über wichtige semantische Funktionen der Kasus	Wichtige Kasusfunktionen aus den Lektionstexten zusammenstellen Vergleich deutsche Wiedergabe – lateinische Entsprechung Lernplakat zu <i>ut</i> und <i>cum</i>
2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen 2.1.5 wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten 2.4.3 ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden 2.4.5 ihr eigenes Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren	Formenlehre (3.1.3) (1) bei der Formenbestimmung metasprachliche Kategorien anwenden. Person, Numerus, Modus, Tempus, Genus verbi, Kasus, Genus (2) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen: Stamm [...], Perfektstamm, Partizipialstamm), Tempus- und Moduszeichen, Endung [...] (3) folgende Formen von Verben analysieren: [...] Konjunktive [...] (7) flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen (9) zum Lernen und Wiederholen der Formen individuell geeignete Methoden [...] und Medien [...] anwenden	Bildung des Konjunktiv Perfekt Aktiv und Passiv Vergleich mit der Bildung des Indikativ Perfekt Aktiv und Passiv Vergleich mit der Bildung des Konjunktiv Plusquamperfekt Aktiv und Passiv Zusammenstellung: Moduszeichen des lateinischen Konjunktivs Wiederholung aller Konjunktivformen	gemeinsame Bildungselemente als Lernhilfe herausarbeiten Bildungselemente der Konjunktivformen analysieren und Formen sortieren Formenbaukasten

2.4.6 persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen 2.4.7 geeignete Hilfsmittel einsetzen, um ihre sprachlichen Kenntnisse zu erweitern und einen lateinischen Text zu entschlüsseln, sowie den Nutzen unterschiedlicher Hilfsmittel bewerten			
2.4.1 ihr Vorgehen beim Übersetzen beschreiben	Texte und Literatur (3.1.4) (3) Satzerschließungsmethoden (zum Beispiel lineare und analytische Verfahren) zunehmend selbstständig anwenden (6) aus dem Bedeutungsspektrum polysemer Wörter zunehmend selbstständig eine im Kontext passende Bedeutung auswählen und ihre Entscheidung begründen	Unterscheidung von Haupt- und Nebensatz Wiedergabe von <i>ut</i> und <i>cum</i> anhand des Inhalts des Lektionstextes begründen	Nebensätze unterstreichen und ihre Einbettung in die Satzperiode (Nebensatz ersten und zweiten Grades) herausarbeiten Einrückmethode
	Antike Kultur (3.1.5) (9) [...] aus ihrem Alltagsleben Beispiele für das Fortleben der Antike nennen [...]	in Abhängigkeit vom Lehrbuch Dokumente für das Fortleben des Lateinischen erarbeiten	Zeugnisse in der näheren Umgebung (zum Beispiel Römerstraße, Säulen; Wochentags- und Monatsnamen)